

**EV. STADTKIRCHE SOLINGEN**

# KIRCHE MITTENDRIN

November, Dezember, Januar 2014, Februar 2014



**STADTKIRCHE**  
in Solingen  
**KIRCHE MITTENDRIN**

Seite 03: Auf ein Wort

Seite 06: Termine für die Gemeinde

Seite 07: Neue Konfi-Gruppe

Seite 10: Berichte aus der Gemeinde

Seite 11: Im Mausefallenmuseum

Seite 12: Aktion Stifte stiften

Seite 16: Präses i.R. N. Schneider  
zur Jahreslosung 2014

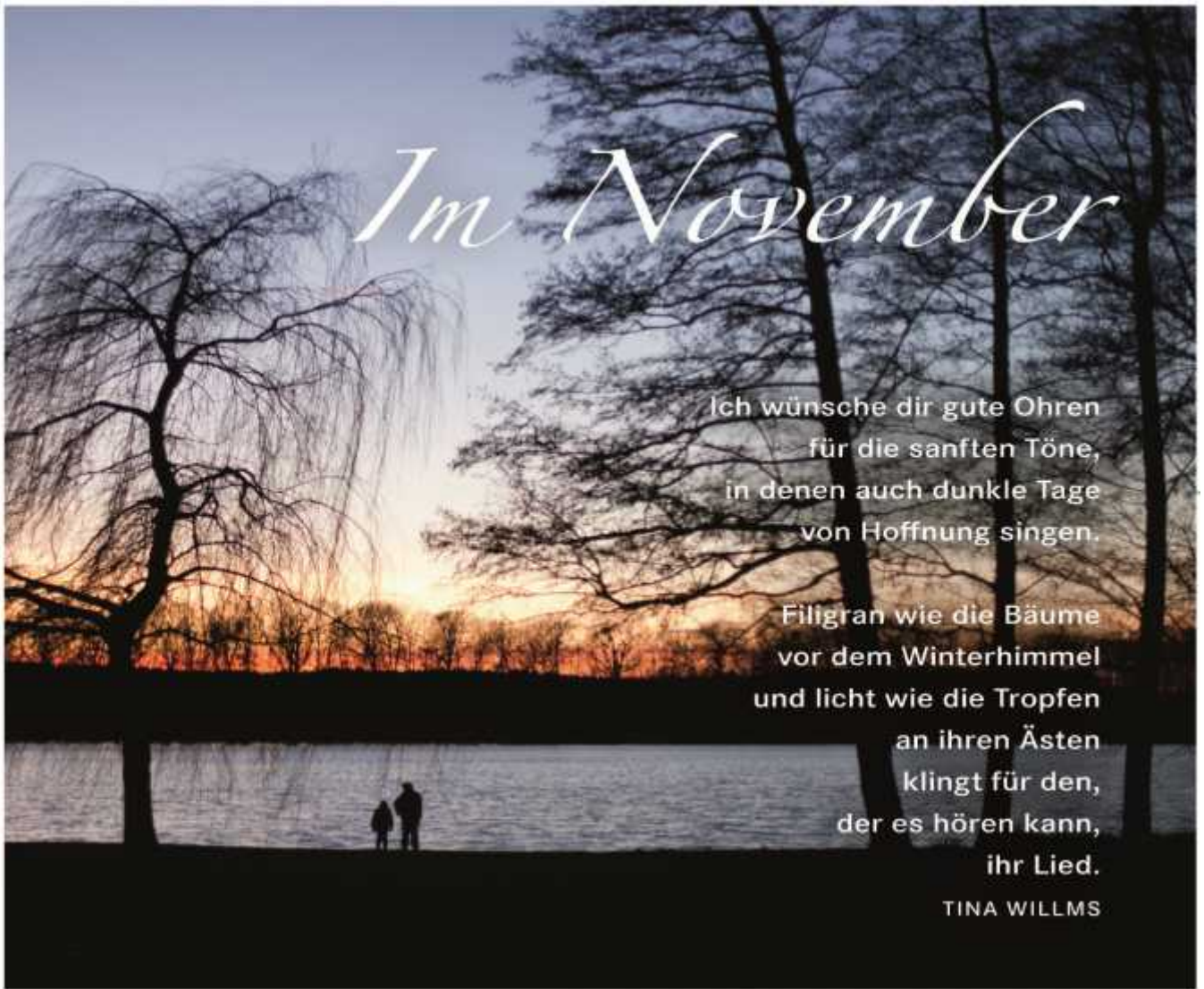
Seite 18: Verleihung des Altenheim  
EXPO-Awards

Seite 19: Rückblick: Leben braucht  
Vielfalt

Seite 24: Aus der KiTa

Seite 25: Kinderseite

Seite 26: Wir sind für Sie da und  
Familiennachrichten



# Im November

Ich wünsche dir gute Ohren  
für die sanften Töne,  
in denen auch dunkle Tage  
von Hoffnung singen.

Filigran wie die Bäume  
vor dem Winterhimmel  
und licht wie die Tropfen  
an ihren Ästen  
klingt für den,  
der es hören kann,  
ihr Lied.

TINA WILLMS

## Impressum

**Herausgeber:** Presbyterium der Evangelischen Stadtkirchengemeinde Solingen

**Hausadresse:** Gemeindeamt Solingen Altstadt, Kölner Straße 17, 42651 Solingen  
[www.stadtkirche-solingen.de](http://www.stadtkirche-solingen.de)

**Redaktion:** Martina Damm, Pfr.in Friederike Höroldt, Gertrud John, Elke Kaiser,  
Frank Klopp (verantwortlich), Steffen Landau

**Layout und Gestaltung:** Frank Klopp

**Druck:** [www.gemeindebrief-in-farbe.de](http://www.gemeindebrief-in-farbe.de) Lüdenscheid

**Erscheinungsweise:** 3 bis 4mal im Jahr kostenlos

Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Keinen Rechtsanspruch auf Druck eines eingesandten Artikels.

Bilder ohne Quellennachweis aus der Gemeinde bzw. aus freien Cliparts oder aus [www.gemeindebrief.de](http://www.gemeindebrief.de)

**Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe 04. Januar 2014**

## Auf ein Wort

Liebe Gemeinde,

das ist der besondere Charme dieser Gemeindebriefausgabe: Mit ihr gehen wir in das neue (Kirchen-)Jahr! Das heißt, in die Adventszeit, mit der das Kirchenjahr beginnt, und ebenso in das Jahr 2014. In gut acht Wochen wünschen wir uns ein frohes, ein glückliches neues Jahr. Was kann das heißen? Na, ein „Gesundes“, werden viele sagen. Manche haben andere Wünsche und Sehnsüchte: einen Arbeitsplatz, eine glückliche Beziehung, die in der Ferne wohnenden Kinder wiedersehen. Mehr Zeit für sich selbst zu haben, nicht mehr so einsam zu sein. Ein bisschen mehr im Portemonnaie zu haben. Oder auch die Wiedereröffnung der Stadtkirche zu erleben.

Glück ist etwas sehr Persönliches mit vielen verschiedenen Facetten.

Der Beter des 73. Psalms hat ebenfalls eine persönliche Antwort:

**Gott nahe zu sein ist mein Glück.** (Psalm 73,28, Einheitsübersetzung)

Das ist die Jahreslosung für das Jahr 2014.

Schwer hat der Verfasser zuvor mit Gott gehadert. Er beobachtete, dass es denen, die sich nicht um Gott scherten und stattdessen Boshaftigkeit und Arroganz liebten, augenscheinlich deutlich besser ging als ihm (in drastischen Worten: „Sie brüsten sich wie ein fatter Wanst.“) Aber Lebensverhältnisse können sich schnell ändern. Und so spürt er dann auch schließlich, dass das Glück Gott nahe zu sein, nicht von den äußeren Umständen abhängt. Dass das mehr bedeutet, als dass im Leben alles gut und glatt verläuft. „Du hältst mich bei meiner rechten Hand“, sagt der Psalmbe-ter. Das erinnert mich an meine Kindheit, an die große, warme Hand, die meine kleine und oft kalte Hand festhielt und wärmte.

Ein glückliches neues Jahr wünsche ich Ihnen von Herzen, ein Jahr in Gottes Nähe, an seiner Hand, gehalten an den leichten, schönen Tagen wie auch in den nur schwer zu (er)tragenden Zeiten.

Ihre Gemeindeschwester Annette Gärtner

## Übersicht der gemeindlichen Arbeit der Stadtkirche während der Umbauphase

### Für Senioren

**Fit bleiben – fit werden**      jeden Montag um 15 Uhr  
ab dem 29.10. um 14.30 Uhr  
im Saal des Härtel-Hauses, Goerdelerstr. 25  
Kontakt: Annette Gärtner, Tel. 015161489428

**60plus – Was uns bewegt**      jeden 1., 3. + 5. Donnerstag im Monat      um 15 Uhr  
im Saal des Härtel-Hauses, Goerdeler Str. 25  
ab dem 15.11. um 14.30 Uhr  
Kontakt: Annette Gärtner, Tel. 015161489428

### Für Frauen und Männer

**Berufstätigenkreis**      am 3. Dienstag im Monat um 19 Uhr im  
Clemenszentrum, Goerdelerstr. 80  
Kontakt: Pfrn. Jutta Degen, Tel. 20 17 76

**Besuchsdienstkreis**      Treffen nach Absprache  
Kontakt: Annette Gärtner, Tel. 015161489428

### Für Kinder und Jugendliche

**Kindergruppe**  
„Die Stadtfüchse“      jeden Mittwoch im Monat um 16 Uhr in der  
KiTa „Sternenhimmel“, Fronhof 3-4  
Kontakt: Annette Gärtner, Tel. 015161489428

**Kinderkirche**      jeden 1. Samstag im Monat um 10.30 Uhr in der  
KiTa „Sternenhimmel“, Fronhof 3-4



Stadtgebet und Heilungsgebet werden zu den gewohnten Zeiten in der Lutherkirche stattfinden.

## externe Gruppen

- SoVD (Sozialverband)**                      jeden 3. Mittwoch im Monat von 15 – 17 Uhr im Clemenszentrum, Goerdelerstr. 80
- Flotte Motten**  
(Frauengruppe des SoVD)                jeden 3. Mittwoch im Monat von 15 – 17 Uhr im Clemenszentrum, Goerdelerstr. 80  
Kontakt: Gudrun Schockenbäumer, Tel. 50 23 7
- Gruppe der Schlesier**                      jeden 2. Mittwoch im Monat von 15.00 – 17.00 Uhr im Clemenszentrum, Goerdelerstr. 80  
Kontakt: Margarete Woitschach, Tel. 151 46
- Forum 50**                                        ca. 2x im Monat von 15 – 17 Uhr, Termine n. Plan  
Kontakt: Hr. Günther, Tel. 44 34 8

### **Zum neuen Jahr!**

**Was würden Sie tun, wenn Sie das neue Jahr regieren könnten?**

**Ich würde vor Aufregung wahrscheinlich die ersten Nächte schlaflos verbringen und darauf tagelang ängstlich und kleinlich ganz dumme, selbstsüchtige Pläne schwingen. Dann -hoffentlich- aber laut lachen und endlich den lieben Gott abends leise bitten, doch wieder nach seiner Weise das neue Jahr göttlich selber zu machen.**

**Joachim Ringelnatz**

## Herzliche Einladung zur Adventsfeier für Senioren!

Wir freuen uns auf einen fröhlichen, adventlich gestalteten Nachmittag mit Ihnen – und zwar am **Donnerstag, dem 5. Dezember um 15 Uhr**, wie auch im letzten Jahr wegen des Umbaus der Stadtkirche im großen Saal des **Clemenszentrums** (Goerdelerstraße 80).

Um besser planen zu können, bitten wir um Ihre Anmeldung bei Gemeindeschwester Annette Gärtner unter der Telefonnummer 0151-61 489 428 oder [gaertner@stadtkirche-solingen.de](mailto:gaertner@stadtkirche-solingen.de)



# 60PLUS

### *WAS UNS BEWEGT!*

Unser Programm im November:

07.11. Madam Marie Curie – eine Frau erkämpft sich ihren Platz in der Wissenschaft

21.11. musikalischer Nachmittag: Requiem von Gabriel Fauré (op. 48)

Im Dezember:

19.12. weihnachtlicher Abschluss

## Tagesfahrt zum Weihnachtsmarkt in Köln

In diesem Jahr werden wir in die „Nachbarschaft“ nach Köln reisen, und das mit der Deutschen Bahn. Wegen der nicht vorhersehbaren Wetterentwicklung ist das Anmieten eines Reisebusses mit Risiken verbunden. So kann sich jede/r noch am gleichen Morgen für oder gegen eine Teilnahme entscheiden.

Wir treffen uns am **Donnerstag, dem 12.12.13 um 13.15 Uhr am Solinger Hauptbahnhof (Ohligs)**. Dort kaufen wir dann in Kleingruppen die Fahrkarten.

Wir freuen uns auf die gemeinsame Zeit!

Ihre

PfarrerIn Jutta Degen, Pfarrerin Friederike Höroldt und Gemeindeschwester Annette Gärtner

## Neue Konfi-Gruppe startet im Februar

Bald ist es wieder soweit: im Februar startet in unserer Stadtkirchengemeinde ein neuer Konfi-Jahrgang. Wenn Du im Frühjahr 2015 konfirmiert werden möchtest, Interesse an Religion und Kirche hast und Spaß und gute Gemeinschaft in einer neuen Gruppe suchst, dann bist Du herzlich eingeladen, bei den Konfi-Treffen mit dabei zu sein.



Die Konfi-Treffen finden zur Zeit des Umbaus der Stadtkirche im katholischen Gemeindezentrum St. Clemens statt. Sie starten am 4. Februar um 16 Uhr. Ab 6. Mai 2014 finden die Konfi-Treffen um 17 Uhr statt.

Zu der Zeit bis zur Konfirmation gehören: regelmäßige Teilnahme an den Konfi-Treffen, 10 Gottesdienstbesuche bis zu Konfirmation, ein Konfi-Wochenende und einige Tagesauflüge.

Nähere Infos gibt es bei Pfarrerin Friederike Höroldt (Tel.: 3833175)

### *Dezemberwunsch*

Ich wünsche dir,  
dass dir selbst in dunklen Zeiten  
die kleinen Sterne auffallen  
die glitzern und leuchten,  
unbeirrt von dem,  
was finster ist  
um sie herum.

Ich wünsche dir das Vertrauen,  
dass der Morgenstern  
schon am Himmel ist,  
auch wenn du ihn noch nicht siehst.

Ich wünsche dir die Zuversicht,  
dass das Licht wächst,  
weil Gott sich auf den Weg gemacht hat  
zu dir.

*Tina Willms*





**Miteinander reden ist besser  
als über einander reden!**



Der *Christlich-Islamische Gesprächskreis Solingen* ist ein ökumenisches Projekt des evangelischen Kirchenkreises Solingen und des katholischen Dekanats Solingen.

Dort begegnen sich christliche und muslimische Menschen und andere am religiösen Dialog Interessierte.

Es gibt eine enge Kooperation mit den beiden Solinger DITIB - Moscheegemeinden und dem Islamischen Zentrum e.V.. Die Leitung des Kreises liegt bei der Beauftragten des evangelischen Kirchenkreises, Frau Doris Schulz, und beim Katholischen Vertreter im Gesprächskreis, Dr. Michael Hagen.

Die Grundlagen unserer Arbeit im Christlich-Islamischen Dialog ist die gemeinsame Begegnung auf „Augenhöhe“ und die Achtung vor dem Glauben des anderen. Wir begegnen uns mit Offenheit und treten gleichzeitig für die eigene Überzeugung ein. Wir laden jede und jeden herzlich in das offene Forum ein.

Die nächsten Termine und Themen sind:

Mi 13. 11. 2013 19.45 Uhr	Altenzentrum Cronenbergerstraße 34-42 42651 Solingen	Interkulturelle / Interreligiöse Kompetenz in der Altenpflege	Karin Götze Geschäftsführerin des Altenzentrums Cronenbergerstr.
Mi 11. 12. 2013 19.45	Altenzentrum Cronenbergerstraße 34-42 42651 Solingen	Weihnachten – das Geburtsfest von Jesus Christus Biblischer Befund und Wirkungsgeschichte	Doris Schulz Religionspädagogin

Digital abzurufen bei Doris Schulz: [doris-schulz@t-online.de](mailto:doris-schulz@t-online.de)

**AN WELCHEN GOTT  
GLAUBEN SIE?**

**✦ chrismon**  
Text aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche.  
[www.chrismon.de](http://www.chrismon.de)

Ich bin Christ, aber ich bin kein ernsthafter, da müsste ich schon mehr einsetzen und nach gewissen Regeln leben, und das tue ich alles nicht. Da ich Künstler bin, mache ich es mir einfach und sage: „Ich interessiere mich für Transzendenz.“ Manchmal gibt es Momente, in denen ich eine Innigkeit mit der Natur empfinde, dass ich darin aufgehe und dann Teil davon werde. Das ist wunderbar.

**BRUNO GANZ, SCHAUSPIELER**





## *D-Mark, Schilling und Peseten...*

Tonnenweise Geld ! Wer möchte das nicht ?

Uwe Seils von der Schulstiftung der Evangelischen Kirche im Rheinland hat diesen Traum verwirklicht. Es geht aber leider nicht um Euros, sondern um Restdevisen aus dem Ausland, DM oder alte nicht mehr gültige Münzen und Banknoten.

Seils hat ein ungewöhnliches Ehrenamt: Er sammelt jede Art von Münzen, Scheinen und das vom Urlaub übriggebliebene Kleingeld, das keine Bank mehr zurücknimmt. Das Geld wird sortiert. Anschließend wird es an Urlauber, die in das entsprechende Land fahren oder an Münzsammler verkauft. Der Reinerlös geht an die Schulstiftung der Ev. Kirche im Rheinland, die damit hilft die Erhaltung unserer landeskirchlichen Schulen auch in finanziell schwierigen Zeiten sicher zu stellen und den evangelisch-christlichen Charakter unserer Schulen zu fördern.

Wer übrig behaltene Urlaubsmünzen oder Geldscheine spenden möchte oder auf dem Dachboden noch eine Zigarrenkiste mit alten Münzen findet, kann sich an Seils wenden. Er ist zu erreichen unter der Rufnummer 0211/4562-642, [uwe.seils@ekir-lka.de](mailto:uwe.seils@ekir-lka.de)

Selbstverständlich kann auch direkt – in Euro – auf das Konto 50 30 10 der Schulstiftung bei der KD-Bank, BLZ 350 601 90 gespendet werden.

## *JANUARWUNSCH*

Ich wünsche dir,  
dass das neue Jahr dich  
freundlich empfängt  
und jeder Tag dir offen steht  
wie eine Tür, hinter der einer  
dich erwartet.



Ich wünsche dir die Gewissheit,  
dass Gott dich willkommen heißt  
an jedem Tag deines Lebens.

TINA WILLMS

## Kreuz und quer und gemeinsam – für Jugend in (der) Mitte!

So lautet das Motto der Zukunftskonferenz, die am letzten Novemberwochenende stattfinden wird.

Zukunftskonferenz?? Dazu ein paar nähere Informationen:

Die Lutherkirchengemeinde, der CVJM und die Stadtkirchengemeinde wollen gemeinsam neue Wege für die Jugendarbeit in der Stadtmitte finden und umsetzen. Damit meinen wir wirklich „neu“ und durchaus auch unkonventionell. Und das wird unter anderem durch diese Zukunftskonferenz geschehen, bei der Jugendliche und junge Erwachsene, Eltern, Fachleute wie auch Hauptamtliche ein Wochenende lang sich mit der bisher gelaufenen Jugendarbeit, mit den aktuellen Herausforderungen und (hoffentlich) vielen neuen Ideen auseinandersetzen werden. Damit das möglichst gut gelingt, wird die Veranstaltung durch den Verein „Wunderwerke e. V.“ begleitet und moderiert. Das klingt anstrengend, wird aber bestimmt auch sehr viel Spaß machen! Wir hoffen auf große BeGEISTERung!



Wir halten Sie in den nächsten Gemeindebriefen auf dem Laufenden! Versprochen!



## "Im Mausefallenmuseum und "Wo Adler kreisen und Wölfe heulen"

Nach Neroth in der Vulkaneifel, ein Ort mit ca. 1000 Einwohner, eingebettet zwischen erloschenen Vulkanen und Waldgebieten, führte am 16. Juli 2013 der diesjährige ökumenische Sommerausflug. Aus der St. Clemens-Kirchengemeinde und der Stadtkirchengemeinde nahmen 47 Personen an der Busreise teil.

Im Mausefallenmuseum informierte ein ausführlicher Filmvortrag über Neroth. Wie viele Orte in der Eifel, hat auch Neroth Notzeiten im 19. Jahrhundert erlebt. In dieser Zeit entstand das Drahtbindehandwerk. Mit Mause- und Rattenfallen, aber auch mit Gegenständen des täglichen Bedarfs (Schneebesen, Tortengitter usw.) zogen die Bewohner als Hausierer durch den gesamten deutschsprachigen Raum.



Beim ausführlichen Museumsrundgang konnten die Artikel im Original betrachtet werden. Sehr interessant anzusehen waren die vielfältigen Tierfallen aus den europäischen Ländern, aber auch aus Übersee.



Nach einer ausgiebigen Pause im Restaurant "Mausefallencafe" wurde die Fahrt fortgesetzt nach Pelm bei Gerolstein zum Adler- und Wolfspark an der Kasselburg mit Greifvogelvorführung und Wolfsfütterung.

Das gemütliche Kaffeetrinken im "Forsthaus Kasselburg" mit der Wasserspielorgel, die immer wieder neue Figuren und Formen zaubert im Zusammenspiel mit der Musik, bildete den Abschluss des Programms. Ein Tag in geselliger, lockerer Atmosphäre endete am frühen Abend in Solingen.

Gertrud John





## Gemeinsames Diakonisches Projekt – Aktion „Stifte stiften“



Gemeinsam mit der Dorper- und Luther-Kirchengemeinde fand am Vormittag des Zöppkesmarkt-Samstags ein gemeinsames



diakonisches Projekt statt – die Aktion „Stifte stiften“ für bedürftige Schulkinder aus Solinger Grund- und Förderschulen. Aus allen drei Gemeinden fanden sich Menschen, die fleißig im Kaufpark am Grünewald Handzettel verteilten, die nicht nur über die Aktion informierten, sondern den Kunden auch direkt eine

„Einkaufsliste“ der am dringendsten benötigten Schulmaterialien mit an die Hand gab. So konnte jeder entscheiden, ob er z. B. Hefte, Lineal, Farbkasten oder Stifte kaufen wollte oder mit einer Geldspende die Aktion unterstützen wollte. Und es ist einiges in den paar Stunden zusammengekommen: fast 200,00 Euro, zwei vollgepackte Kisten und auch die Kaufpark-Filiale spendete noch 10 Schulpakete.



In ihm war  
das Leben,  
und das  
Leben war  
das Licht der  
Menschen.

Johannes 1,4

## Gedanken zum Tag des Flüchtlings am 27. September 2013

„Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren“. So heißt es in der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte vom 10.12.1948. Doch für viele Menschen dieser Erde trifft dies nicht zu: weltweit sind ca. 16.400.000 Menschen auf der Flucht. Die Gründe sind vielfältig: Krieg im Heimatland, Verfolgung politisch oder religiös Andersdenkender oder auch Diskriminierung ethnischer Minderheiten, z. B. der Sinti und Roma. Die Flüchtlingsdramen, die sich an Europas Grenzen abspielen, werden von der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen und sind in den Me-



dien häufig nur Randnotizen. Wer weiß schon, das Europas Grenzen durch die nationale Grenzpolizei Frontex und den Ausbau des Grenzsicherungssystems Eurosur immer weiter abgeriegelt werden? Viele Schutzsuchende müssen teils lebensgefährliche Routen über das Meer nehmen, da der Landweg durch Zäune versperrt ist. Die genaue Zahl der Menschen, die hierbei ihr Leben verlieren, ist unbekannt, es dürften jedoch mehrere Tausend jährlich sein. Und was passiert mit den Flücht-

lingen, die Europa, und hier überwiegend die Grenzstaaten der EU, wie Griechenland, Italien oder Malta, erreichen? Die europäische Asylzuständigkeitsverordnung zwingt die Menschen, in dem Land, das sie zuerst erreicht haben, ihren Asylantrag zu stellen. Die EU verlagert so die Flüchtlingsproblematik einfach in ihre Grenzstaaten. Länder wie Griechenland, Italien oder auch Ungarn sind mit der menschenwürdigen Unterbringung und Versorgung der Flüchtlinge völlig überfordert, und die Wohn- und Lebensverhältnisse der Schutzsuchenden sind katastro-



phal. Wer versucht, in ein anderes Land, z. B. Deutschland, zu fliehen, wird ins ers-

te Ankunftsland zurückgeschickt. Doch hier ist Licht am Horizont zu erkennen: seit Kurzem besteht in Deutschland ein Abschiebestopp jener Menschen, denen das Erstankunftsland kein menschenwürdiges Leben garantieren kann. Doch es gibt auch hier in Deutschland noch sehr viel zu tun. Zentrale Herausforderungen bestehen bei Themen wie der Bekämpfung von Rassismus, dem Schutz von Opfern rassistischer Gewalt, der Verhinderung von monatelangen Inhaftierungen von Flüchtlingen, der vollständigen Umsetzung von Menschenrechtskonventionen, wie der UN-Kinderrechtskonvention, der Gewährleistung eines fairen Asylverfahrens und einem großzügigen Aufnahmeprogramm für Flüchtlinge. Denn wie kann es sein, dass das reiche Deutschland sich „großzügig“ bereit erklärt, 5.000 besonders schutzbedürftige syrische Flüchtlinge aufzunehmen, wo die sicher nicht mit Reichtum gesegneten Nachbarstaaten Syriens, wie die Türkei, der Libanon oder Jordanien, bereits hunderttausenden Syrern Obdach und Schutz bieten? Auch ist es weiterhin in Deutschland lebenden Syrern nicht gestattet, Familienangehörige aus dem Kriegsgebiet aufzunehmen, obwohl sich die hier lebenden und auch Steuern zahlenden Syrer bereit erklären, für alle Kosten aus eigener Tasche aufzukommen. Wie kann es sein, dass in Berlin ein Mahnmal eingeweiht wird, dass an die Ermordung hunderttausender Sinti und Roma während der Naziherrschaft erinnert, wenn zeitgleich nahezu 100 % aller Asylanträge von Sinti und Roma im Eilverfahren abgelehnt werden? Wohl wissend, dass diesen Bevölkerungsgruppen in ihren Herkunftsländern Diskriminierung, Armut und soziale Ausgrenzung drohen? Wer sind die Verantwortlichen in der Politik, die solche Entscheidungen mit ihrer Stimme mittragen? Johannes Rau hat einmal gesagt „Die Würde des Menschen ist unantastbar...nicht die Würde des Deutschen ist unantastbar“. Haben wir schon vergessen, dass auch in Deutschland vor über 60 Jahren Menschen auf der Flucht waren, die nur eines wollten: ein Leben in Würde und ohne Angst vor Verfolgung und Tod. Nichts anderes wünschen sich heute 16.400.00 Menschen dieser Welt.

Martina Damm

### **Der Durchbruch ist erfolgt**

Am 09. Juli 2013 war es soweit – um 15:00 Uhr traten Jutta Degen, gemeinsam mit dem Architekten und Herrn Hoferichter von der Stadt Solingen strahlend wie die vom Himmel lachende Sonne durch den neuen Durchbruch vom Kirchenraum zum Fronhof.

„Mit meinem Gott kann ich durch Mauern springen“. Mit diesem Vers aus Psalm 18 hielt unsere Pfarrerin eine kurze Rückschau auf die Zeit der Entstehung der „verrückten Idee eines Durchbruchs“ bis heute, wo aus einem Gedanken Realität wurde. Anschließend sangen die Kindergartenkinder aus dem „Sternenhimmel“ nicht nur ein Loblied für die fleißigen Handwerker, sondern brachten Frau Degen auch noch ein Geburtstagsständchen - und perfekter hätte solch ein Festtag wirklich nicht sein können.

Martina Damm



# DIE WEIHNACHTSGESCHICHTE

## ES BEGAB SICH ABER ...

... zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlecht Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in

der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

EVANGELIUM NACH LUKAS,  
KAPITEL 2, VERSE 1-20





JAHRESLOSUNG 2014

# Gott nahe zu sein ist mein Glück

PSALM 73,28



Nikolaus Schneider zur Jahreslosung 2014

## GOTT NAHE ZU SEIN IST MEIN GLÜCK

Präses i.R. Nikolaus Schneider,  
Vorsitzender des Rates  
der Evangelischen Kirche  
in Deutschland (EKD)

Psalm 73,28

Die Jahreslosung erinnert an den Grund des Glaubens: Gott sucht die Nähe zu uns Menschen. In Jesus Christus kam er uns unüberbietbar nahe.

Jesus öffnete die Herzen der Menschen, so dass sie Gottes Gegenwart mitten in ihrem ganz alltäglichen Leben wahrnahmen. Im Blick auf Jesus lernen auch wir es, der Nähe Gottes in unserem Leben zu vertrauen – auch in unsicheren und leidvollen Zeiten. Denn schwere Zeiten sind nicht Gott ferne Zeiten. Es ist mein Glück, Gott nahe zu sein, gerade dann, wenn ich vom Un-

glück verfolgt bin. Gott nahe zu sein heißt beileibe nicht, jedes irdische Alltagsglück gering zu schätzen. Wir müssen uns Gottes Nähe nicht durch Verzicht und Entsagung verdienen.

Glaube und leibliche Lebensfreude stehen nicht in Widerspruch zueinander, wohl aber Glaube und ein selbstsüchtiges Glück auf Kosten meiner Nächsten. Gott nahe zu sein weitet mein Fühlen und Denken: Das Glück anderer Menschen vermag ich wie eigenes Glück zu empfinden.

Gott sei Dank!

## Kinderhospiz Burgholz Ein Haus für das Leben

*Es geht nicht darum, dem Leben mehr Tage zu geben, sondern den Tagen mehr Leben.  
(Cicely Saunders, Begründerin der Hospiz-Bewegung)*



Wie müssen Garten und Spielplatz des zukünftigen „Kinderhospizes Burgholz“ aussehen, damit auch schwerkranke Kinder im Rollstuhl damit Spaß haben können? Für die Kinder der Gemeinschaftgrundschule Wiener Straße in Solingen war schnell klar: Diesen Kindern zu helfen kostet viel Geld. Also haben sie einen Sponsorenlauf für ihre schwerkranken Alterskameraden organisiert.

„Unser Ziel ist ein einladendes Haus, das schwerkranken Kindern und ihren Familien

ein Zuhause auf Zeit bietet, in dem Leben und Lebensfreude großgeschrieben werden“, erzählt Christel Jüdt, die Botschafterin der Evangelischen Kirche in Solingen für das neue Kinderhospiz. Hier sollen lebensverkürzend erkrankte Kinder und Jugendliche mit ihren Eltern und Geschwistern neue Kraft schöpfen können. „Bei uns soll gelacht, gespielt und getobt, aber auch geweint und getrauert werden“, sagt Jüdt. Solch ein Angebot werde von betroffenen Familien in der Region Solingen/Wuppertal/Remscheid dringend gebraucht.

Caritas, Diakonie und die Bethel-Stiftung haben dieses Projekt vor zwei Jahren angepackt. Seither konnten bereits die für den Umbau eines ehemaligen Kinderheims in Wuppertal-Küllenhahn nötigen 4,5 Mio. Euro größtenteils durch Spenden zusammengetragen werden. Nun geht es um Geld für die Inneneinrichtung und die behindertengerechte Garten- und Spielplatzgestaltung.

Mitte 2014 sollen die ersten Gäste aufgenommen werden. Damit das gelingt, braucht das Hospiz viele Menschen wie die Schüler von der Wiener Straße, die mit Spenden und einfallreichen Aktionen das „Kinderhospiz Burgholz“ unterstützen.

### Wenn Sie spenden möchten:

Kinderhospiz-Stiftung Bergisches Land  
Stadtparkasse Wuppertal • Konto 979997 • BLZ 330 500 00

### Möchten Sie mehr wissen?

Tel.: 0202/38 90 3 - 4646

Mail: [info@kinderhospiz-burgholz.de](mailto:info@kinderhospiz-burgholz.de)  
[www.kinderhospiz-burgholz.de](http://www.kinderhospiz-burgholz.de)

Informationen gibt es auch bei  
Christel Jüdt, Botschafterin der Evangelischen  
Kirche in Solingen für das Kinderhospiz.  
Mail: [chrjuedt@web.de](mailto:chrjuedt@web.de)





## **Verleihung des Altenheim EXPO-Awards für das Projekt des Jahres (House of Life) der Ev. Altencentrum Cronenberger Straße gemeinn. GmbH**

Am 02. und 03. Juli 2013 fand im InterContinental Hotel Berlin die „Altenheim EXPO“, ein Fachkongress für Betreiber, Investoren und Entscheider im Bereich der Senioren- und Pflegeimmobilien statt. Neben aktuellen Themen und zukunftsorientierten Konzepten würdigt die „Altenheim EXPO“ auch erfolgreich realisierte Projekte und verleiht jedes Jahr den Altenheim EXPO Award in den Kategorien „Das Projekt des Jahres“, „der Betreiber des Jahres“ sowie „der Investor des Jahres“.

Das „Projekt des Jahres“ würdigt nachahmenswerte Projekte zu den Themen Planen, Bauen, Modernisieren und Ausstatten von stationären Pflegeeinrichtungen. Gesucht werden Initiativen, die gestalterisch, konzeptionell und wirtschaftlich richtungweisend für die Zukunft der stationären Altenhilfe sind.



Der durch eine Fachjury vergebene Altenheim EXPO Award 2013 für das „Projekt des Jahres“ wurde dem „Ev. Altencentrum Cronenberger Straße gemeinnützige GmbH“ für sein Projekt „House of Life“ verliehen.

Der Preis wurde durch die Architekten, Frau Großkemm und Herrn Molnar sowie Frau Götze am 02.07.2013 entgegen genommen. Die Laudatio auf die Architektur des Gebäudes und das pflegerische Konzept hielt der Architekt und „Papst des Altenheim-Baus“, Eckhard Feddersen. Die Preisverleihung endete mit einer 45-minütigen Vorstellung des Projektes im Rahmen einer Powerpoint-Präsentation durch Frau Großkemm und Frau Götze am 03.07.2013.

## Leben braucht Vielfalt – unsere Stadtfüchse waren dabei!

Beim Internationalen Kultur- und Umweltfest warben die Kinder unserer Kindergruppe „Stadtfüchse“ mit ihrem Theaterstück „Robinson und Tina auf der Bananenplantage“ um Solidarität mit Kindern, die unter Ausbeutung auf Plantagen, fehlender Schulbildung und gesundheitlicher Gefährdung durch Gifte wie Pestizide und anderer gefährlichen Arbeitsbedingungen leiden.

Die beiden Auftritte auf den Bühnen Alter Markt und Fronhof wurden mit viel Beifall bedacht. Das tat gut, denn es steckte eine Menge an Mühe, Konzentration und harter Probenarbeit dahinter. Eine tolle Leistung der zwischen 6 und 9 Jahre alten Kinder! Aber wie kam es dazu?



Die Kinderkirche im Juni fand am „Internationalen Kindertag“ statt – Anlass genug, sich mit der teilweise erschreckenden Lebenssituation von Kindern in armen Ländern zu befassen. Auch die Kinderkirchenkinder waren davon sehr bewegt – im wahrsten Sinne des Wortes - und wollten selbst etwas bewegen. Viele Möglichkeiten wurden diskutiert und schließlich beschlossen, ein Theaterstück zugunsten der Kindernothilfe e.V. aufzuführen, die sich sehr gezielt in vielen Projekten

für bessere Lebensbedingen von Kindern einsetzt. Und so führten die Kinder der Stadtfüchse, die zum großen Teil auch die Kinderkirche besuchen, nicht nur das Theaterstück auf, sondern zogen anschließend mit Sammelbüchsen der Kindernothilfe durch die Menge. Als stolzes Ergebnis kamen 164,42 € zusammen. Außerdem erfuhr das Publikum etwas über die Möglichkeit, fair gehandelte Produkte zu kaufen und damit schon hier in Deutschland als Konsumenten etwas zu bewegen. Ein herzliches Dankeschön an alle, die das Theaterprojekt mit ihrer Unterstützung möglich gemacht und die Sammelbüchsen gefüllt haben! Möge das nur ein Schritt von vielen gewesen sein, für etwas mehr Gerechtigkeit in unserer Welt einzutreten!

für das Team: Annette Gärtner

## Interkulturelle Woche 2013 in Solingen

Die Woche der ausländischen MitbürgerInnen/ Interkulturelle Woche wurde 1973 von den christlichen Kirchen in Deutschland begründet. Sie hat bis heute das Ziel, in die Gesellschaft hinein Anstöße für ein gelingendes Zusammenleben zwischen zugewanderten und einheimischen Menschen zu geben und sich gemeinsam den immer wieder zu Tage tretenden Tendenzen von Ausgrenzung, Diskriminierung und Gewalt zu widersetzen. Ein Bittgebet, entnommen aus dem Materialheft „Ohne Ansehen der Person. Der Schutz vor Rassismus als menschenrechtliche Aufgabe“, herausgegeben von der Evangelischen Kirche in Deutschland anlässlich des Tages der Menschenrechte am 10.12.2012 hat mich dabei besonders angesprochen:

*„Gott, wir bitten dich für alle,  
die fremd sind in unserem Land, in unserer Gemeinde.*

*Gott, wir bitten dich für uns,  
denn wir sind es, die sie fremd bleiben lassen.*

*Gott, wir bitten dich für alle,  
die sich rechtfertigen müssen für ihren Glauben  
und für ihre Tradition.*

*Gott wir bitten dich für uns,  
denn wir sind es, die ihre Werte nicht für Wert erachten.*

*Gott, wir bitten dich für alle,  
die sich nicht integrieren wollen.*

*Gott, wir bitten dich für uns,  
denn es ist unsere Gemeinschaft, von der sie lieber  
kein Teil sein wollen.*

*Gott, wir bitten dich für alle,  
die in rassistischem Denken gefangen sind.*

*Gott, wir bitten dich für uns,  
weil wir meinen, wir wären es nicht.*

*Gott, wir bitten dich für alle,  
die anders sind.*

*Gott, wir bitten dich für uns,  
weil wir immer noch zwischen ihnen und uns  
unterscheiden.“*



Martina Damm





## WISSENSWERTE DINGE ÜBER DEN TALAR IN DER EVANGELISCHEN TRADITION IN DEUTSCHLAND

Foto: epd bild

### *HÄTTEN SIE GEWUSST, DASS...*

***... es beim schwarzen Talar trotzdem kleine, aber feine Unterschiede gibt?***

Je nach Region oder Landeskirche gibt es zum Beispiel Samtsättel, Ziernähte oder eine gesmokte, mit der Hand ungleich gezogene Fältelung. So entstanden nach und nach die preußische, sächsische, schlesische, pfälzische, kurhessen-waldeckische, hannoversche und württembergische Form des Talars. In Hamburg beispielsweise gibt es zudem die Sonderform des in Ober- und Untergewand

geteilten Ornats. Dort verzichtet man auch traditionell auf die Beffchen und trägt stattdessen die sogenannte Mühlsteinkrause.

Auch die Beffchen übrigens (die ursprünglich entstanden, um die Kleidung vor dem der Mode entsprechend gepuderten Bart zu schützen) lassen sich differenzieren: hier gibt es lutherische (ganz geteilt), reformierte (zusammengenäht) und unierte (halb geteilt).

CLAUDIUS GRIGAT, EVANGELISCH.DE

*„Armut kann jeden treffen, wie mich und meine Familie. Meine Eltern gingen früher arbeiten, aber haben dann ihren Job verloren. Seit mehreren Jahren leben wir nun von Hartz IV. Ich kann sagen, dass dieses Leben gar nicht so schön ist. Ich teile ein Zimmer mit meiner Schwester, so wie ich mir auch ein Bett mit ihr teilen muss. Wir können uns nicht die modernsten Sachen leisten, so wie das teuerste Handy oder Markenklamotten. Seit einem Jahr laufe ich nun schon mit den gleichen Klamotten rum. Manchmal haben wir kein Geld, um einkaufen zu gehen, und dann gehen wir zur Tafel, wo wir Essen oder manchmal auch Anzihsachen umsonst kriegen. Die Tafel hilft jedem, uns auch.“*

(Mädchen, 14 Jahre) – Zitat aus dem Bericht der Armutskonferenz des DGB, Stadtverband Solingen

**„Armut in einem reichen Land“** – so lautete das Thema des Agenda-Nacht-Cafés im Juli, zu dem der Fachausschuss Umwelt des evangelischen Kirchenkreises in Kooperation mit dem DGB-Stadtverband Solingen in die Walder Kirche eingeladen hatte. Die Kirche war sehr gut gefüllt, und nach einer kurzen Einführung durch Superintendentin Frau Dr. Werner sorgten sowohl der Vortrag von Prof. Dr. Butterwegge als auch die Präsentation des Armutberichtes des DGB Solingen durch Herrn Eckehardt Vogt für reichlich Diskussionsstoff.

Festzustellen bleibt, dass die Schere zwischen Arm und Reich in unserem Land immer weiter auseinandergeht, auch wenn dies der offizielle Armut- und Reichtumsbericht der Bundesregierung beschönigt oder einfach verschweigt.

Menschen, die mit sehr wenig Geld auskommen müssen (oftmals Alleinerziehende, Arbeitslose, geringfügig Beschäftigte, alte und kranke Menschen) haben in Deutschland keine Stimme, geschweige denn eine Lobby. Sie können nur schwer am sozialen und kulturellen Leben teilnehmen. Theater, Konzerte, Museen, Kinos, Schwimmbäder oder Restaurants bleiben ihnen häufig verschlossen. Die Folgen sind gravierend: arme Menschen fühlen sich ausgegrenzt und wehrlos. Das Selbstwertgefühl leidet.

Die Forderungen der Gewerkschaften und der Kirchen an die Politik sind eindeutig: mehr Steuergerechtigkeit, Abschaffung oder zumindest Begrenzung der Leiharbeit und der sog. Werkverträge sowie die Einführung von Mindestlöhnen. Wobei sich hier natürlich die Frage nach der Höhe stellt: kann man mit 8,50 €/Stunde Altersarmut wirklich vermeiden?

Für Solingen wünscht sich der DGB u. a. mehr Personalstellen im Jobcenter und eine bessere Schulung der Mitarbeiter, Entbürokratisierung sowie eine verbesserte Abstimmung im Verwaltungsapparat. Auch eine KITA für berufstätige Alleinerziehende mit einer nahezu 24-Stunden-Betreuung wäre wünschenswert, ebenso eine gezielte Förderung von armen Kindern durch kostenlose Angebote für Bildung und Freizeit. Optimal wäre es auch, arme Menschen mit Hilfe einer Ombudsfrau/eines Ombudsmannes sozial so zu vernetzen, dass aus dieser Vernetzung ein aktives Kollektiv heranwachsen kann, und z. B. die Angebote der Kirchen und der Diakonie (Aktionen „Stifte stiften“ oder „Ein Teil mehr“) bekannter würden.

Doch auch jeder Einzelne ist gefordert, bei Armut nicht wegzusehen, sondern vielleicht mit kleinen Angeboten der Hilfe und Unterstützung gegenzusteuern. Vor allem im Bewusstsein vieler Menschen muss sich etwas ändern, denn arme Menschen sind nicht „selbst schuld“ an ihrer Situation, und wir sollten aufhören, stets besser wissen zu wollen, wie Menschen mit wenig Geld mit diesem umzugehen haben. Denn, um es mit den Worten von Prof. Dr. Butterwegge zu sagen: „Armut ist kein Kollateralschaden, sondern bewusst erzeugt.“

Martina Damm



Freuen Sie Sich auch, wenn pünktlich und frei Haus der neue Gemeindebrief „Kirche mittendrin“ in Ihrem Briefkasten liegt? Das geht nur, weil viele Ehrenamtliche bei Wind und Wetter unterwegs sind und Gemeindebriefe austragen.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle, die dafür sorgen, dass alle Gemeindemitglieder einen Gemeindebrief bekommen!!!

In einigen Gegenden unserer Gemeinde haben wir leider noch niemanden finden können, der ehrenamtlich ein paar Gemeindebriefe austrägt.

**Konkret gesucht werden Austräger für: Margaretenstraße, Altenbau und Papiermühle.**

Wenn Sie Zeit und Lust haben, ein paar Gemeindebriefe zu verteilen, dann melden Sie Sich bitte bei Gemeindeschwester Annette Gärtner, Tel.: 0151-61489428!



## Aus der KiTa Sternenhimmel

### Wir werden immer größer ....

Seit September ist die "Eingewöhnungsphase" in unserer Einrichtung.

10 zweijährige und 4 dreijährige besuchen den Kindergarten.

Manche von Ihnen lösen sich zurzeit das erste Mal vom Elternhaus. Aber auch "alte Hasen", die schon eine Tagesmutter besucht haben, lernen eine neue Situation kennen. Jeder Mensch geht mit persönlichen Situationen anders um.

- \* Der eine ist „Hans Dampf in allen Gassen „
- \* Der andere ist der stille Genießer
- \* Der andere schreit es heraus

Auch als Eltern hat man eine Träne im Knopfloch und möchte es langsam angehen.

Andere wollen am liebsten ihre Kinder ab dem ersten Tag 45 Stunden da lassen.

Was raten wir:

Jeder Mensch, auch ein Kleinstkind, ist eine Persönlichkeit mit Ecken und Kanten.

Lassen wir uns gemeinsam Zeit und wünsche allen Gottes Segen in dieser belastungsschweren Zeit.

Kindergartenleiterin

Ute Landau

## LAND ZUM LEBEN

### 55. AKTION

#### „BROT FÜR DIE WELT“

Am ersten Adventswochenende beginnt die 55. Hilfsaktion der evangelischen Landes- und Freikirchen in Deutschland „Brot für die Welt“, die in diesem Jahr in Bremen eröffnet wird. Das Motto lautet „Land zum Leben – Grund zur Hoffnung“. Die Organisation leistet mit ihren Partnern in fast 1.000 Projekten in Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa Hilfe zur Selbsthilfe. „Brot für die Welt“ engagiert sich verstärkt für Kleinbauern und Landlose. Viele Familien im Süden ernähren

**Brot  
für die Welt**

Brot für die Welt –  
Evangelischer  
Entwicklungsdienst

sich von dem, was auf ihrem Grund und Boden wächst. Genug fruchtbares Land zu besitzen, sei „Grund zur Hoffnung“, so die Hilfsorganisation. Wer dies habe, brauche keine Hilfe von

anderen. Bauernfamilien in den Entwicklungsländern benötigten „Land zum Leben“. Land müsse den Familien sicher sein und zu allererst die satt machen, die darauf leben und arbeiten. Machen Sie mit bei der 55. Aktion von „Brot für die Welt“. Unterstützen Sie die Arbeit von „Brot für die Welt“ mit

Ihrer Spende und sorgsamem Konsum.

Spendenkonto „Brot für die Welt“ 55 55 50  
BLZ 520 604 10  
Evangelische Kreditgenossenschaft Kassel





# Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



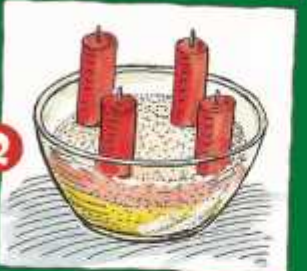
## Dein Adventsgesteck

Du brauchst: eine Glasschüssel; Sand in verschiedenen Tönungen; vier dicke Adventskerzen; Zapfen, Nüsse oder anderen Schmuck.

**So geht's:** Schichte die verschiedenen Sandsorten in die Schüssel. Stecke die vier Kerzen in den Sand. Dekoriere dein Gesteck.



1



2



3



## Ideen zum Advent

**Hast du schon einen Wunschzettel?** Mal was anderes: Wünsche für andere! Schreib einen lieben Brief für deine Familie oder Freunde.

**„Von drauß vom Walde komm ich her...“:** Lerne ein Gedicht auswendig und überrasche damit deine Familie am Nikolaustag!



**Gib den Takt an:** Lieder gehören zum Advent wie Kerzen und Kekse. Während die anderen singen, begleitest du sie auf der Flöte.

**Geschenke basteln:** Selbstgemachtes macht am meisten Freude!



★ **Der Weihnachtsstern: Welcher der Sterne ist wirklich einmalig?**

Ratselaufklärung: der 2. Stern von rechts oben



## Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [www.hallo-benjamin.de](http://www.hallo-benjamin.de)  
 Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 32,40 Euro, frei Haus):  
 Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: [abo@evangemeindeblatt.de](mailto:abo@evangemeindeblatt.de)

### In unserer Gemeinde wurden getauft:

<b>Viola Isabella Fallu</b>	<b>Maya Gümüser</b>
<b>Yoelin Louise Herbert</b>	<b>Lennard-Romeo Jacobs</b>
<b>Jonas Leonardi</b>	<b>Henry Neumann</b>
<b>Saskia Schlechter</b>	<b>Fiona Sophia Schubert</b>
<b>Egor Seibel</b>	<b>Neele Johanna Wans</b>
<b>Alina Michelle Boutty</b>	<b>Marcel Schneider</b>
<b>Christopher Kremiec</b>	<b>Mandy Jens</b>
<b>Mary-Lou Jane Woweries</b>	



### In unserer Gemeinde wurden getraut:

**Franziska und Matthias Wenzel**  
**Sabrina Mercedes und Hendrik Jens Hölscher**  
**Yvonne Stein und Kevin Peter Krupp**



### *Wir sind für Sie da:*

<b>Ev. Gemeindeamt Solingen Altstadt</b>	☒	<b>Kölner Straße 17</b>	☎	<b>22206-0</b>
<b>Friedhofsamt</b>	☒	<b>Kölner Straße 17</b>	☎	<b>22206-21</b>
<b>Pfarrerin Jutta Degen</b>	☒	<b>Burgstraße 104</b>	☎	<b>201776</b>
		<b>Fax: 10000</b>		
<b>Pfarrerin Friederike Höroldt</b>	☒	<b>Hossenhauser Str. 63a</b>	☎	<b>3833175</b>
<b>Gemeindeschwester Annette Gärtner</b>	☒	<b>Eckstraße 17</b>	☎	<b>015161489428</b>

**Neue Nr. während der Umbauzeit**

**Wir rufen gerne zurück**

<b>Kindergarten Sternenhimmel</b>	☒	<b>Fronhof</b>	☎	<b>2243743</b>
<b>Küster Daniel Akkannen</b>	☒	<b>Fronhof</b>	☎	<b>015201458590</b>

**Die Stadtkirche Solingen ist auch unter [www.stadtkirche-solingen.de](http://www.stadtkirche-solingen.de) im Internet erreichbar.**



## Unter Gottes Wort wurden zur letzten Ruhe geleitet



Winfried Rüdiger Hellmut Wiese	Theodor-Mommsen-Str. 26	73 Jahre
Günter Decker	Beethovenstr. 47	81 Jahre
Ingrid Heberer, geb. Späth	Wupperstr. 92	77 Jahre
Irmgard Hilde Neumann, geb. van der Velde	Wasserwerk 41, Berlin	89 Jahre
Anna Lina Neumann, geb. Schleiser	Stöcken 69	91 Jahre
Therese Zeppenfeld, geb. Holzinger	Am Kannenhof	81 Jahre
Horst Dieter Fremdling	Haumannstr. 8	77 Jahre
Helga Elfriede Weber, geb. Schmidt	Hasselstr. 4	73 Jahre
Helmut Fritz Richard Geisler	Konrad-Adenauer-Str. 21	93 Jahre
Ilse Marie Gertrud Heinzl, geb. Hoffmann	Baumstr. 51	96 Jahre
Gilda Annelie Lülff	Paulstr. 25	69 Jahre
Brunhilde Irmgard Gappa, geb. Bahns	Kasinostr. 29	88 Jahre
Liselotte Herz, geb. Schubert	Frankenplatz 10	98 Jahre
Christel Hedwig Lamkowski, geb. Becker	Stöcken 23	75 Jahre
Auguste Alice Groth	Malteserstr. 23a	83 Jahre
Egon Wendt	Weyersberger Str. 40	80 Jahre
Irmgard Gertrud auf der Horst, geb. Kemper	Cronenbergerstr. 154	88 Jahre
Gundula Weinem, geb. Herwig	Wupperstr. 132	54 Jahre
Max Schäfer	Potsdamer Str. 41	78 Jahre
Hildegard Flabb	Hasselstr. 74	92 Jahre
Günter Burek	Wupperstr. 17	76 Jahre
Hans-Günter Zingel	Haarbach Höfe 1, 40878 Ratingen	66 Jahre
Hartmut Kurt Winke	Emilienstraße 28	51 Jahre
Hans Heinrich Joachim Henschel	Weyersberger Str. 40	91 Jahre
Lisbeth Rockel, geb. Schweinsgrüber	Goerdelerstr. 25	91 Jahre
Wilhelm Bauer	Alfred-Nobel-Str. 76	85 Jahre
Marga Hast, geb. Hopbach	Cronenberger Straße 103b	87 Jahre
Walter Ernst Julius Kniebusch	Kreuzstr. 29	78 Jahre

## Gottesdienste in der Kapelle Kasinostr. 10.15 Uhr

03.11.2013	Taufen	Pfr.in Degen
10.11.2013	Abendmahl	Pfr.i.R. Petig
17.11.2013	Volkstrauertag	Präd. Gärtner
24.11.2013	Totensonntag	Pfr.in Degen
24.11.2013	<b>Andacht zum Gedenken der Verstorbenen 15.00 Uhr</b>	Pfr.in Höroldt
01.12.2013	Familiengottesdienst mit Taufen	Pfr.in Degen
08.12.2013	Abendmahl	Pfr.in Höroldt
15.12.2013		Pfr.in Degen
22.12.2013		Präd. Gärtner
24.12.2013	<b>Familiengottesdienst 16.00 Uhr Kirche St. Clemens</b>	Pfr.in Degen/Höroldt
25.12.2013	Taufen	Pfr.in Degen
26.12.2013	Abendmahl	Pfr.i.R. Freund
29.12.2013		Pfr.i.R. Freund
31.12.2013	<b>16.00 Uhr Jahresab- schlussgottesdienst</b>	Pfr.in Degen
05.01.2014	Taufen	Pfr.in Höroldt
12.01.2014	Abendmahl	Präd. Gärtner
19.01.2014		Pfr.in Höroldt
26.01.2014		Pfr.in Degen
02.02.2014	Taufen	Pfr.in Höroldt
09.02.2014	Abendmahl	Pfr.in Degen
16.02.2014		Pfr.in Höroldt
23.02.2014		Pfr.in Degen

### **Termine Schulgottesdienste Grundschule Klauberg**

12.11.2014	
10.12.2014	<b>ökumenisch in St. Clemens</b>
14.01.2014	